



f Elke Kahr

Gemeinderat Graz: Damit Sie wissen, was im Rathaus vorgeht!

Gemeinderatssitzung 23. April 2015



GRAZ **KPÖ** informiert:
www.kpoe-graz.at Informationsblatt des KPÖ-Gemeinderatsklubs

Flächenwidmung 4.0 Wo und wie darf gebaut werden?

Der Flächenwidmungsplan gliedert das Gemeindegebiet in Bauland, Freiland und Verkehrsflächen, die Bebauungsdichten werden festgelegt. „Von ihm hängt also ab, was, wo, wie in Graz gebaut werden kann“, erklärt KPÖ-Planungssprecher **Manfred Eber**.



Der „FläWi“ wurde erneut überarbeitet und liegt für alle Grazerinnen und Grazer vom 7. Mai bis 17. Juli im Stadtplanungsamt zur Einsichtnahme auf. In diesem Zeitraum können alle Bürgerinnen und Bürger Einwendungen machen.

„Positiv ist, dass die Bebauungsplanpflicht auf weitere Gebiete ausgedehnt werden soll und dass einige Vorbehaltsflächen für kommunalen Wohnbau festgelegt wurden“, freut sich Eber. Insgesamt acht Informationsveranstaltungen zum Flächenwidmungsplan werden in Bezirken stattfinden.

Das Stadtplanungsamt und Gemeinderat Manfred Eber, aber auch die BezirksrätInnen der KPÖ sowie die MitarbeiterInnen des KPÖ-Gemeinderatsklubs stehen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Stadtplanungsamt: Europaplatz 20, 8020 Graz, Tel. 0316/ 872 4702

Manfred Eber: Volkshaus, Lagergasse 98a, 8020 Graz
E-Mail: manfred.eber@kpoe-graz.at

KPÖ-Gemeinderatsklub: Rathaus, 8010 Graz, Tel. 0316 / 872 2151

„Generation Praktikum“

Immer mehr müssen sich selbst nach einem Studienabschluss von Job zu Job hanteln und verdienen dabei nur schlecht oder schlichtweg gar nichts. Eine beson-



der unerschämte Form der Ausnutzung der prekären Lage junger Menschen sind unbezahlte Praktika. „Graz kann als Universitätsstadt die existenziellen Sorgen von mehr und mehr jungen Menschen nicht ignorieren“, findet KPÖ-

Gemeinderat **Robert Krotzer**. Die Bundesregierung soll aufgefordert werden, eine gesetzliche Regelung gegen die Ausbeutung von PraktikantInnen zu treffen. Das hat der Gemeinderat auf Antrag von Krotzer beschlossen. Die Forderungen der KPÖ nach einem Stipendensystem für Praktika im gemeinnützigen Bereich und einem besseren Zugang zu Arbeitslosengeld fanden jedoch keine Mehrheit.

Man darf nicht müde werden

Während die allgemeine Inflationsrate 1% beträgt, waren die Mietpreise im März durchschnittlich um saftige 5% höher als noch vor einem Jahr. Was läuft hier schief?

In unserem Land wird stets von Bauen und Wachstum geredet, leistbarer Wohnraum wird dabei kaum geschaffen. Auch bei den von der Regierung immer wieder angekündigten Reformen ist man in Wirklichkeit keinen Zentimeter weitergekommen.

Ganz offensichtlich fehlt es in dieser Frage sowohl beim Land als auch beim Bund an politischem Willen.



Nach wie vor wird die Wohnraumschaffung viel zu sehr Privaten überlassen, und diese verlangen Mieten, die immer mehr Menschen kaum aufbringen können. Die KPÖ wird nicht müde werden, diese Missstände aufzuzeigen, denn Wohnen ist ein Menschenrecht!

Die Schaffung von mehr leistbarem Wohnraum durch die öffentliche Hand muss forciert werden und es braucht verbindliche Mietpreisobergrenzen.

Die Zahlen zur Teuerung beim Wohnen zeigen, wie wichtig es war, dass wir in Graz darauf bestanden haben, dass die Mieten in den Gemeindewohnungen nicht erhöht wurden und durch den Verzicht auf die Anhebung von Müll- und Kanalgebühren die Betriebskosten für alle Grazerinnen und Grazer entlastet werden. So kann die Teuerung auf diesem Gebiet bei uns zumindest ein wenig gedämpft werden.

MEINT IHRE ELKE KAHR

Landtagswahl Steiermark 31. Mai 2015

Wir schauen nicht weg!

Claudia Klimt-Weithaler

KPÖ Liste 5



Hundewiese im Augarten sanieren!

In einem miserablen Zustand ist die Hundewiese im Grazer Augarten. „Der Bezeichnung ‚Wiese‘ wird sie schon lange nicht mehr gerecht“, kritisiert KPÖ-Gemeinderätin **Martina Thomüller**. Seit gut zwei Jahren wurde sie



nicht mehr begrünt und an den meisten Stellen wächst kein Gras mehr. Tiefe Löcher machen das Betreten der Fläche riskant. Erneut forderte Thomüller daher, die Hundewiese zu sanieren.

Betreuung von Menschen mit Sammelsyndrom

Menschen mit meinem sog. „Messie-Syndrom“ sammeln vieles und können Gesammeltes nicht mehr loslassen. Dies führt meist zu Schamgefühlen, sozialer Isolation und oft sogar zum Verlust der Wohnung. „Während es für die äußeren Erscheinungsformen meist Unterstützung von mehreren Seiten (z.B. So-



zialarbeiterinnen, Hausverwaltungen, Wohnungsamt usw.) gibt, ist eine Hilfe in dieser psychischen Ausnahmesituation nicht immer gegeben“, weiß Gemeinderätin **Uli Taberhofer**. Sie forderte in ihrem Antrag eine entsprechende Erweiterung des Betreuungs- und Beratungsangebotes bei der Stadt.

Wucherzinsen: KPÖ-Forderung findet zunehmend Anklang

13,25 % und mehr verlangen österreichische Geldinstitute für Überziehungen auf Girokonten. Sie selbst können sich faktisch gratis finanzieren. Seit Jahren plädiert die KPÖ für eine



gesetzliche Begrenzung der Überziehungszinsen von Girokonten bei fünf Prozent über dem Zentralbanksatz (Leitzins). Die AK und der Grazer Gemeinderat haben sich der KPÖ-Forderung schon vor geraumer

Zeit angeschlossen. Zuletzt hat sich auch der SPÖ-Pensionistenverband in diesem Sinne ausgesprochen.

„Trotz dieser breiten Bewegung haben SPÖ und ÖVP in der Bundesregierung bisher in keiner Weise reagiert“, stellt Stadträtin **Elke Kahr** fest. „Es ist höchst an der Zeit, dass der Gesetzgeber regulierend eingreift und gegen Wucherzinsen und überhöhte Bankspesen bei Kontoüberziehungen vorgeht!“

Weitere Initiativen der KPÖ im GRAZER Gemeinderat (23.4.2015)

- ⇒ Leichter Zugang zu Rot-Weiß-Rot-Card für StudienabsolventInnen – Gemeinderat Robert Krotzer
- ⇒ Arbeitsaufwand – Ausstellung der SozialCard – Gemeinderätin Uli Taberhofer

Natura 2000 – in und um Graz

Wieder einmal gab es einen Ruffel von der EU-Kommission. Das Land Steiermark ist säumig, die „Natura 2000“-Areale endlich unter Schutz zu stellen. Auch das Grazer Bergland und der Plabutsch bei Graz sind betroffen. „Spannend ist die Angelegenheit insofern, als auch die Gemeinde Thal, in der ja eine äußerst umstrittene Baurestmassendeponie gebaut

werden soll, im Bereich des Schutzgebietes liegt“, so KPÖ-Gemeinderat **Kurt Luttenberger**.

In seiner Anfrage an Bürgermeister Nagl will er wissen, wie dieser mit dieser sensiblen Frage umgehen wird.



Frauenamen für Straßen und Plätze in Reininghaus

Nur 2,5 Prozent der Verkehrsflächen in Graz sind nach Frauen benannt. Um diese Schiefelage auszugleichen, wurden im Gemeinderat schon mehrere Beschlüsse gefasst. Eine gute Gelegenheit würde sich nun in Reininghaus bieten, findet KPÖ-Gemeinderätin **Christine Braunersreuther** und stellte einen entsprechenden Antrag. Damit



würde man dem Beispiel von Wien-Aspern, mit dem Reininghaus ja oft verglichen wird, folgen, so Braunersreuther. „Denn die Stadt Wien vergibt hier ausschließlich Frauenamen für Straßen und Plätze, um

das bisherige Defizit ein wenig auszugleichen.“ Die Schiefelage bei den Frauenamen wird wohl noch länger bestehen, denn ÖVP und FPÖ haben den Antrag abgelehnt.

Landtagswahl Steiermark 31.5.2015

Wir schauen nicht weg:

- 40.000 steirische Kinder leben in Armut
- Wohnen macht arm
- 60.000 Arbeitslose

Landtagswahl Steiermark 31.5.2015

Claudia Klimt-Weithaler

 **KPÖ** Liste 5

